



Protokoll der Veranstaltung Runder Tisch Streuobst:

Titel der Veranstaltung: Runder Tisch Streuobst
Datum und Uhrzeit: 30.10.2019, 18:00-20:30 Uhr
Veranstaltungsort: Gaststätte Hinkelhaus in Auringen
Teilnehmeranzahl: 29

Ablauf

Begrüßung und Vorstellung

*Katja Wiese, die Geschäftsführerin von Naturefund und Anja Krzepek, die Streuobstkoordinatorin von Naturefund begrüßen die Teilnehmer*innen. Anwesend sind Ortsbeiräte, Mitglieder des Keltervereins, Landwirte, Streuobstfreunde und -pfleger, eine Vertreterin des MainÄppelhauses in Frankfurt, Vertreter des Umweltamtes, Streuobstbesitzer und viele mehr.*

Agenda

1. Aktuelle Erfolge und Perspektiven
2. Ergebnisse der Streuobstbegehungen
3. Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst (Ralf Schaab)
4. Erste Schritte zur Biozertifizierung

1. Aktuelle Erfolge und Perspektiven

Naturefund e. V. berichtet über die Maßnahmen die seit dem letzten Runden Tisch durch den Verein getätigt wurden. Allein in Sonnenberg wurden seit Februar 2019 135 Bäume geschnitten. Häufig ist die Pflege der Streuobstwiesen auch mit Entbuschungen verbunden, zu denen es häufig Unklarheiten über die Zulässigkeit der Maßnahmen gibt.

a) Entbuschungen:

- Entbuschungen sind nur außerhalb der Brutzeiten zulässig (1. Okt.-28. Feb.)
- Die Zulässigkeit einer Entbuschung hängt von der Definition des Biotops ab – ist die Streuobstwiese noch eine Streuobstwiese oder schon ein Feldgehölz?
- Definition aus der Kompensationsverordnung des Landes Hessen:
 - Es sei ein brachliegender verbuschter Streuobstbereich „ (...) sofern die Strauchschicht nicht die Höhe der Obstbaumkronen erreicht (sonst als 04.600 Feldgehölz einzustufen)“
- Möglichkeiten der Entbuschung bei Streuobstwiese mit durchgewachsenen Gehölzen?
 - Maßnahmen unter Umständen aufgrund der Berücksichtigung des Landschaftsbildes zulässig – immer Absprache mit dem Umweltamt notwendig!
- Empfehlung des Umweltamtes immer den Kontakt zu suchen, sollten die Umstände nicht eindeutig sein
- Empfehlung von Naturefund, immer vorher und nachher Bilder zu machen, um die Situation darlegen zu können

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

b) Grünschnittentsorgung

- laut „Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen außerhalb von Abfallbeseitigungsanlagen“ ist das Verbrennen von Grünschnitt zulässig
- es ist keine Anmeldung des Feuers notwendig
- es müssen bestimmte Abstände eingehalten werden
 - 100 Meter zu Wohngebäuden und Autobahnen
 - 50 Meter zu sonstigen Verkehrswegen
 - 35 Meter zu sonstigen Gebäuden
 - 5 Meter zur Grundstücksgrenze

Informationen hierzu finden sich auf <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/boden-altlasten/kompostierung.php> sowie in der „Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen außerhalb von Abfallbeseitigungsanlagen“, die zum Beispiel unter folgendem Link zu finden ist: <https://www.polizei.hessen.de/File/VO-Beseitigung-von-pflanzlichen-Abfaellen.pdf>

- Das Umweltamt weist darauf hin, dass Grünschnittplätze angeboten werden, von welchen die Stadt Wiesbaden den Grünschnitt abholt
- Weitere Teilnehmer weisen darauf hin, dass der Grünschnitt möglichst schnell zu entsorgen ist, bevor er sich zu Behausung von Tieren entwickelt, bei der Entfernung ist Rücksicht auf die bewohnenden Tiere zu nehmen

c) Streuobstschutz in den Ortsbeiräten/großflächiges Konzept

Der Ortsbeirat Sonnenberg hat sich in einem Antrag für den Schutz der Streuobstwiesen im Ortsteil ausgesprochen. Damit einher geht auch der Wunsch, bestimmte Bereiche wieder als Streuobstwiesen herzustellen. Ziel solcher Pflegemaßnahmen sollte immer die Orientierung an einem großflächigen Konzept sein.

- Wünschenswert: Großflächiges, klares Konzept zum Schutz der Streuobstwiesen entsprechend dem Beispiel der Biotoppflegemaßnahmen in Rheinland-Pfalz
- Das Umweltamt verweist hierzu auf die flächendeckenden Kartierungen, die bereits vorhanden seien
- Bei der Umsetzung eines solchen Konzeptes müssen die Eigentümer stets miteinbezogen werden
- Für ein flächendeckendes Konzept ist ein politischer Entschluss notwendig

Ein Einwurf von Seiten des BUND Wiesbaden weist darauf hin, dass Entbuschungen nicht nur um Ihrer selbst willen vorgenommen werden sollten. Sollte sich ein Biotop schon sehr weit entwickelt haben und eine Entbuschung nicht mehr effizient möglich sein, kann auch dieses Biotop in einer diversen Streuobstlandschaft von großem Wert für die Biodiversität sein. Es wird jedoch weiter diskutiert, dass die Verbuchung vieler städtischer Streuobstwiesen, die in den Händen des Liegenschaftsamtes seien, auf mangelnde Pflege zurückzuführen seien und es nun ein bequemer Weg sei, diese als schützenswertes Feldgehölz zu beschreiben. Dieses Vorgehen wird von einigen Anwesenden als sehr ärgerlich kommentiert.

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

d) Konkrete Ideen zum Streuobstschutz

Mit der Idee eines Budgets von 20.000 € im Jahr in den Händen der Ortsbeiräte ausgestattet, sammeln die Teilnehmer in drei Gruppen konkrete Ideen, welche Projekte im Streuobstschutz angegangen werden müssten:

<p>Tisch 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegesatz pro Baum/ha erhöhen • Verlagerung der Entscheidungskompetenz • Beweidungskonzept 	<p>Tisch 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartierung, Flächen identifizieren • Unterstützung der Eigentümer • Aufbau und Pflege von Netzwerken (pol. Unterstützung) • Hilfe bei der Vermarktung (Preisgestaltung, Zuschuss bei Abgabe von Obst) • Öffentlichkeitsarbeit • Flächenbörse 	<p>Tisch 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme, Ermittlung der Eigentümer (politische Unterstützung) • nachhaltige Pflege durch Paten, Geräte aus z.B. städtischem Fuhrpark • Pflege-Hotspots wählen • Öffentlichkeitsarbeit • finanzieller Anreiz für Pfleger
--	--	---

Bei der Besprechung dieser Ideen äußern sich die Vertreter der Ortsbeiräte sehr positiv, aus Sicht der Stadtverordneten sei es allerdings „ein dickes Brett“, sollte dieses Geld aus dem Streuobstetat des Umweltamtes Wiesbaden kommen sollen. Eine weitere Möglichkeit wäre, andere Sponsoren für den Erhalt des Wiesbadener Streuobst zu finden. Ein Teilnehmer schlug vor, sich dafür einzusetzen, dass der kommende Haushalt Gelder für den Erhalt der Streuobstbestände bereitstellt.

2. Ergebnisse der Streuobstbegehungen

Im Sommer 2019 organisierte Naturefund Begehungen der Wiesbadener Streuobstgebiete zu denen alle Interessierten eingeladen waren. Diese sehr interessanten Begehungen wurden protokolliert, im Folgenden finden Sie die Zusammenfassung dieser Ergebnisse. Alle Protokolle finden sich auf der Naturefund Webseite unter folgenden Link: <https://www.naturefund.de/wissen/streuobst/streuobstbegehungen/>

Positive Erfahrungen:

- Großes Interesse an Streuobstthematik und -begehungen
- Großes Engagement und große Leidenschaft bei vielen Aktiven und Eigentümern
- Streuobstwiesen als artenreiches Biotop und diverser Lebensraum
- Bestehendes Interesse an Nutzung und Verarbeitung des Obstes

Brennpunktthemen in allen Stadtteilen:

- Pflegebedarf mit unterschiedlicher Intensität in allen Stadtteilen (Mistelsituation)
- Dringend gesucht: Junge Menschen im Streuobst
- Nachpflanzungen als oberste Priorität (Voraussetzung: gesicherte Pflege!)
- Problematiken auf den Streuobstwiesen: Wildschweinschäden, Obstdiebstahl, Hundekot

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718

Ortsteilbezogene Themen, die außerdem diskutiert wurden oder ergänzt wurden:

Auringen, Medenbach	Sortenvielfalt, schlechter Pflegezustand bestimmter Flächen, Misteln in Pappeln etc.
Breckenheim	Jungbaumpflege, Nachpflanzungen (Trockenheit), Misteln, Wasserentnahme für landwirtschaftliche Flächen, Herbstzeitlose
Erbenheim	Verwertung des Obstes
Frauenstein	Spannungsfeld Erwerbsobstbau-Streuobstschutz
Heßloch	Obstdiebstahl, Nachpflanzungen haben oberste Priorität, Pferdebeweidung
Igstadt	Misteln, Pferdebeweidung und Verbuschung
Kloppenheim	Nachpflanzungen haben oberste Priorität bei gesicherter Pflege, Bodenbedingungen berücksichtigen, Spannungsfeld Erwerbsobstbau-Streuobstschutz, Spritzschäden an Bienenvölkern (Spritzstrahl problematisch)
Naurod	Verbreitung der Herbstzeitlosen, Wiederherstellung verschiedener Grundstücke durch das Umweltamt Wiesbaden
Rambach	Wildschweinschäden, Pflegebedürftige Streuobstbäume mit hohem Altersdurchschnitt, hoher Misteldruck
Sonnenberg	Wildschweinschäden, flächendeckende Verbuschung, Trampelpfad

3. Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst (Ralf Schaab)

Um Einblicke in das weitere Engagement und die weiteren Möglichkeiten im Bereich Streuobst zu erhalten, stellt Ralf Schaab seinen Betrieb Hof Erbenheim und die dortige Verwertung des Streuobstes vor. Neben einer interessanten Diskussion über die Wirtschaftlichkeit des Streuobstanbaus wurden folgende Fakten genannt:

- Aufbau der Kelterei 1989
- Bewirtschaftung von 6 ha Streuobstwiesen, deren Pflege durch das Förderprogramm der Stadt Wiesbaden unterstützt wird
- Streuobstbewirtschaftung muss sich finanziell lohnen, dabei ist die regionale Vermarktung und die Wertschätzung des Produktes von großer Bedeutung
- Streuobsternte bleibt schwierig, da sie vorwiegend Handarbeit ist; die Apfelqualität bei Erntemaschinen reicht noch nicht aus, um keine spätere Sortierung von Hand zu benötigen
- Das Käuferverhalten ändert sich seit einigen Jahren, der Absatzmarkt für Apfelwein geht zurück, teilweise verkauft sich Apeflessig besser als Apfelwein, der Fokus der Produktion sollte daher eher auf Apfelsaft liegen
- in den letzten Jahren gab es einen Quittenboom, diese lassen sich ebenfalls zu Saft verarbeiten, dieser ist etwas aufwändiger in der Produktion und hat einen geringeren Absatzmarkt
- Die Kelterei befindet sich momentan im Prozess der Biozertifizierung

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718



- Die Saftprodukte werden in den verschiedensten Gebinden angeboten, von 0,35 l Flaschen bis 10 l Bag-in-Box; diese Diversifizierung der Angebote ermöglicht den Verkauf an die unterschiedlichsten Kunden

Als Reaktion auf den Vortrag von Herrn Schaab wurde der Vorschlag gemacht, dass bei allen künftigen Veranstaltungen des Runden Tisches ein Teilnehmer sein Engagement im Streuobstbereich vorstellt. Dieser Programmpunkt soll ab dem nächsten Runden Tisch in der Tagesordnung als fester Bestandteil aufgenommen werden.

4. Erste Schritte zur Biozertifizierung

Da die Vermarktung des Obstes stets als Brennpunktthema genannt wird, wird beim Runden Tisch über die Möglichkeit der Biozertifizierung gesprochen. Naturefund bietet sich als Kostenträger an und strebt eine Vereinszertifizierung im Zusammenschluss mit verschiedenen Eigentümern an.

Voraussetzungen:

- Obstbaumsetzlinge und anderes Pflanzgut aus ökologischem Landbau
- keine chemisch-synthetischen Stickstoffdünger; keine leicht löslichen, aufgeschlossenen oder teilaufgeschlossenen Phosphate; kein Klärschlamm
- keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel, z.B. Herbizide zur Behandlung der Baumscheiben, keine synthetischen Insektizide gegen Läuse, Wickler etc., keine Gift gegen Mäuse etc.

Grundlegendes:

- Zertifizierung nach Vereinsstruktur: „Dachorganisation“ Naturefund, Bewirtschaftungsvertrag des Eigentümers mit Dachorganisation
- Naturefund übernimmt Kosten und Organisation der Bio-Zertifizierung
- Eigentümer können Vertrag mit Naturefund abschließen und unter dem Dach von Naturefund das Biosiegel erhalten (finanzielle Beteiligung der Eigentümer noch unklar, eine mögliche Form wäre, dass Eigentümer Mitglied von Naturefund werden und damit Teil vom Dachverband)
- Umstellungsphase 3 Jahre nach Beantragung der Erstprüfung
- Leistungsberechnung der Kontrollstelle nach Kontrollzeit (Tagessätze für Initiativen: ca. 800 € + MwSt. pro Kontrolltag)
- Kontrolle aller Flächen nur bei Erstkontrolle notwendig, d. h. Kosten reduzieren sich langfristig

Jährliche Pflichten:

- Voraussetzungen einhalten (keine Pestizide & keine chem. Düngemittel, bio-zertifiziertes Pflanzgut)
- Dokumentation: Eintrag (Dünger, Obstbäume etc.) und Austrag (Ernte)
- regelmäßige Kontrollen ermöglichen

Herr Kuball von der Kelterei Matsch&Brei spricht zu seinen Erfahrungen mit der Biozertifizierung. 1992 wurde die Arbeitsgemeinschaft Streuobst Hessen e.V. gegründet und die Mitglieder strengten eine gemeinsame Biozertifizierung an. Einige Akteure sind

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718



mittlerweile ausgeschieden und das Biozertifikat wird heute unter Verwaltung von Matsch&Brei geführt. Ein Problem liege in der Vermarktung, da häufig Produkte unter der Beschreibung „Streuobst“ verkauft würden, die gar kein oder kaum regionales Obst enthalten. Dennoch brauche die Kelterei Bio-Äpfel, da diese in zu geringen Mengen zur Verfügung stehen.

Dieses Thema wird bis zum nächsten Runden Tisch weiter verfolgt werden, zwei Teilnehmer haben sich bereits für eine Zertifizierung ihrer Flächen ausgesprochen.

Fazit und Feedbackrunde

Die Feedbackrunde fiel rundum positiv aus: spannend, interessant, neue Einblicke, Fortschritte, tolle Ideen, Einbezug der Ortsbeiräte. Es kam zu einem regen Austausch auch unterschiedlicher Meinungen und das Thema Streuobst wurde von verschiedenen Seiten beleuchtet. Es haben Menschen aus verschiedensten Bereichen teilgenommen.

Der Nächste Runder Tisch findet am 05. Februar 2020, voraussichtlich wieder in der Gaststätte Hinkelhaus in Wiesbaden Auringen statt.

Das Protokoll wird zur Ergänzung oder Korrektur zuerst an alle Teilnehmer*innen geschickt.

Teilnehmer*innen-Liste:

- | | |
|-------------------------|--|
| 1. Gudrun Appel | Umweltamt Wiesbaden |
| 2. Michael Balzer | Eigentümer und Jäger |
| 3. Ulrike Bauer | Pressearbeit Naturefund |
| 4. Maja Becker | MainÄppelHaus Lohrberg Streuobstzentrum e.V. |
| 5. Julia Beltz | BUND Wiesbaden |
| 6. Ulrich Beltz | Ortslandwirt Naurod |
| 7. Carsten Born | Carsten Born Garten- und Landschaftsbau |
| 8. Erwin Bücher | Landwirt Medenbach |
| 9. Renate Bücher | eh. Verwaltungsangest. Stadt WI, Landfrauenverein |
| 10. Gerhard Damm | Landwirt Naurod |
| 11. Michael David | Ortstv. Medenbach, Stellv. Stadtverordnetenvorsteher |
| 12. Christian Fuest | Umweltamt Wiesbaden |
| 13. Stefan Haas | PIENSA-Stiftung, Streuobstfreund |
| 14. Hans-Jürgen Heil | Erbenheimer Anzeiger |
| 15. Monika Heller | Stadtverordnetenversammlung |
| 16. Gerhard Hilbert | Ortslandwirt Heßloch |
| 17. Ulrike Horsmann | Umweltamt Wiesbaden |
| 18. Hendrik Jung | Wiesbadener Kurier |
| 19. Sabine Kronenberger | Streuobstfreundin |
| 20. Anja Krzepak | Streuobstkoordination Naturefund |
| 21. Günther Kusterer | Bioimkerei honigsuess Wiesbaden GbR |

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718



22. Erika Milke-Frenz	Ortsvorsteherin Kloppenheim
23. Ralf Schaab	Streuobsteigentümer, Hof Erbenheim
24. Vera Scheidt	Streuobstpflge Naturefund e. V.
25. Nora Schmidt	Streuobstpflge Naturefund e. V.
26. Anna Maria Spang	Streuobstfreundin
27. Julia Ströbele	Naturführerin, Streuobstfreundin
28. Martin Unfricht	Streuobstpflge Naturefund e. V.
29. Katja Wiese	Geschäftsführerin Naturefund e. V.

WIR KAUFEN LAND FÜR NATUR!

VR 3739 • Registergericht Wiesbaden • Nassauische Sparkasse • IBAN: DE34 5105 0015 0101 2613 52

BIC: NASSDE55XXX • Gläubiger-ID: DE36 NF20 0000 2894 48 • Ust-IdNr. DE293241718